

**Handreichung
zur Hauptvorlage**

**Ich bin fremd
gewesen**

**und ihr habt mich
aufgenommen**



Wachsende Vielfalt gestalten

Unterrichtsbausteine für die Sekundarstufe I/Jahrgangsstufe 9/10

von Ursula August, Pädagogisches Institut

Das Thema und warum es sich lohnt

Im Religionsunterricht spiegelt sich die Herausforderung mit der perspektivreichen – auch religiösen – Pluralität unserer Gesellschaft und unserer Welt wider. Schüler*innen haben die Möglichkeit in der Schulgesellschaft Fremdes und Eigenes bewusst wahrzunehmen. In den Lehrplänen für den Evangelischen Religionsunterricht der Sekundarstufe I (NRW) ist formuliert, dass zu einem verantwortlichen pädagogischen Umgang mit Pluralismus die Unterstützung der Schülerschaft bei der religiösen Identitätssuche gleichermaßen im eigenen religiösen und kulturellen Horizont wie auch bei der Verständigung mit anderen konfessionellen und religiösen Orientierungen und Weltanschauungen gehört, um Toleranz und friedensstiftendes Handeln zu ermöglichen.

Thesen und Textbausteine aus der Hauptvorlage

Im Kapitel 2.3 der Hauptvorlage – Wachsende Vielfalt gestalten wird auf die religiöse Pluralität in unserer Gesellschaft eingegangen und beschrieben, welche Aufgaben sich dadurch für die Religionsgemeinschaften und den Staat ergeben (GF Seite 29):

- „Muslime, Juden, Hindus, Buddhisten, Jesiden, Aleviten, Bahai, Sikhs und andere Gläubige leben bei uns. Viele Moscheen prägen durch ihre Minarette inzwischen das Stadtbild sichtbar mit.“ (vergleiche hierzu auch 4.1.)
- „Die Religionen und Religionsgemeinschaften sind herausgefordert und gefragt, wie sie das Mit- und Nebeneinander ihrer Glaubens-, Lebens-, Welt- und Gottesauffassungen verstehen und vor Ort gestalten. Es gilt, auskunftsfähig zu werden über das Eigene und dabei über die verbindenden, aber auch die trennenden Wahrheitsansprüche in einen Austausch zu treten.“
- „Der religionsneutrale Staat sucht nach tragfähigen Bedingungen und Möglichkeiten, die im Grundsatz religionsfreundliche deutsche Rechtsordnung für unterschiedliche Religionsgemeinschaften weiterzuentwickeln.“ In Kapitel 4.4, „Konsequenzen“, wird Bezug auf die allgemeinen Menschenrechte genommen und theologisch untermauert: „Die Würde jedes Menschen ist unantastbar... Der Mensch ist Gottes Ebenbild... Vor diesem Hintergrund setzt sich die Evangelische

Kirche von Westfalen in vielfältiger Weise für die Rechte von Geflüchteten, Zugewanderten und Menschen mit Migrationsgeschichte ein. Dabei gilt der Grundsatz, dass alle Mitglieder der Gesellschaft ein Anrecht auf Teilhabe und gerechte Lebensperspektiven haben...“ (vergleiche GF Seiten 29 und 53)

- Das Kapitel 4.1 „Den Dialog gestalten“, beschreibt die Bedeutung des interreligiösen Dialoges für das Zusammenleben: „Der interreligiöse Dialog hat eine gute Tradition... In den vergangenen Jahrzehnten wurden von Respekt und Vertrauen geprägte Beziehungen aufgebaut. Sie fördern das gegenseitige Verständnis und bilden eine gute Basis, um die religiösen, menschlichen und politisch-gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart gemeinsam anzugehen.“ (GF Seite 46)

Wo knüpfen die Thesen und Textbausteine aus der Hauptvorlage im Religionsunterricht an?

Die Hauptvorlage findet Anknüpfungspunkte in den folgenden Inhaltsfeldern des Lehrplanes für Evangelischen Religionsunterricht Sekundarstufe I (Gesamtschule/Realschule/Hauptschule):

- Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenrechte
- Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog
- Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene im Alltag und der Umwelt

Materialien und Medien auf der DVD

- Film „Das interkulturelle Zuwanderungsteam Diakonie Hagen“
- Film „Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit“

Ideen für die Praxis

Bausteine für eine Unterrichtsreihe (diese folgen den Thesen und Textbausteinen, wie sie unter 3 benannt wurden)

- **Unser Alltag: Beobachtungen und Erfahrungen der Vielfalt.** Am Anfang der Unterrichtsreihe steht, die religiöse Vielfalt wahrzunehmen sowie Herausforderungen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu benennen. Beispielhaft kann dies verdeutlicht werden mit dem Text: „Angekommen in der neuen Heimat – Moschee im Dortmunder Norden“ (mit weiteren Verweisbuttons zu Aufbau und Organisation einer Moschee). Möglich ist auch der „virtuelle Rundgang“ durch die Bildleisten über den jeweiligen Abschnitten der Hauptvorlage. Hier lassen sich unterschiedliche Kulturen, Gotteshäuser, Sprachen entdecken. (vergleiche interaktive Online-Version der Hauptvorlage)
- **Der Auftrag der Religionen für das Zusammenleben der Verschiedenen und Fremden.** Die Schüler*innen setzen sich mit Texten aus Tora, Bibel und Koran auseinander und vergleichen diese. Dabei kann Bezug genommen werden auf Texte in Kapitel 1 „Biblisch- Theologische Grundlegung“ (GF Seiten 11–13). Ergänzt werden müsste ein Arbeitsblatt mit Texten aus dem Koran, zum Beispiel Suren 4, 5, 17, 29 oder 51)
- **Das Recht auf Anerkennung und Schutz.** Die Schüler*innen erkennen die Bedeutung des staatlichen Rechtes und des Völkerrechtes für das gleichberechtigte Zusammenleben der Religionen und Kulturen. Es folgt eine Auseinandersetzung mit der im Grundgesetz verankerten Religionsfreiheit (Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 4) und den Menschenrechten, wie sie in Artikel 1 und 3 des Grundgesetzes ihren Niederschlag gefunden haben (vergleiche GF Seiten 29 und 53). Eingesetzt werden könnte auch das Material zur „Interkulturellen Woche“ (Abschnitt 4.1 der interaktiven Online-Version der Hauptvorlage) oder der Film „Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit“ (DVD zur Hauptvorlage).
- **Der interreligiöse Dialog – ein Beispiel für gutes Zusammenleben.** Möglich ist der Einstieg über den Text: „Eröffnung eines alevitischen Grabfeldes“ (Abschnitt 4.1 der interaktiven Online-Version der Hauptvorlage). Vertieft werden kann durch die Vorstellung der „Woche für die Brüderlichkeit“ (Abschnitt 4.1 der interaktiven Online-Version der Hauptvorlage) oder die Vorstellung des Abrahamshauses in Marl (abrahamshaus-marl.de).

Ansprechpersonen

- Ursula August, Dozentin für interreligiösen Dialog und Friedensbildung im Pädagogischen Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen, ursula.august@pi-villigst.de

